

Nebraer Anzeiger



Ämtliches Blatt für die Veröffentlichungen des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erzheim
Mittwoch und Sonnabend vormittag.
Bezugspreis monatlich:
durch den Boten ins Haus gebracht 2.50 Mark,
direkt die Post 7.50 Mark, durch die Briefträger
frei ins Haus 7.50 Mark vierteljährlich.

Zeitung für Stadt und Land

Geschäftsstelle in Nebra:
Fran Kaufmann Meiß, Markt 34/35.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Roßleben.
Telefon: Amt Roßleben Nr. 21.
Postfachkonto: Leipzig 22832.

Anzeigen:
Es kostet bei 54 mm breite Anzeigen-Millimeter
Raum 25 Pfg., bei 90 mm breite Anzeigen
Millimeter-Raum in Restanzen 75 Pfg.
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag
mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen
müssen einen Tag früher aufgeben werden.

Nr. 103.

Mittwoch, den 21. Dezember 1921.

34. Jahrgang.

Aus der Umgegend.

Nebra, 21. Dez.

Personalien. Nach fast 20jähriger Tätigkeit beim hiesigen Amtsgericht ist Herr Amtsrichter Vietz zum 1. Januar 1922 nach Burg b. Magdeburg verlegt. Ernannt an dessen Stelle ist Herr Amtsrichter Meißner.

Hefenerzeugung um 100 Prozent! Wenn alles erhöht wird, mag auch der Hefenverband G. m. b. H. nicht zurückstehen, zumal im Hinblick auf die nahe Weihnachtzeit die Nachfrage nach Hefe sich erhöht. Der Verband hat gleich ganze Arbeit gemacht, indem er die Erzeugung auf fast 100 Prozent festlegte.

Die Schüler-Pensionspreise auf 7000 Mark erhöht. Die Vereinigung Naumburger Schullehrer gibt bekannt: Nach amtlichen Feststellungen sind die Kosten für die Lebenshaltung jetzt über das 20fache der Friedenshöhe gestiegen. Da die Nahrungsmittel, welche die Hauptausgaben in jedem Pensionat erfordern, sehr oft sogar das 30fache des Friedenspreises übersteigen, sind nur bedauerlicherweise geringen, um uns wirtschaftlich halten zu können, den jährlichen Pensionspreis auf 7000 Mark zu erhöhen. Dieser Preis ist das zehnfache des einst üblichen Friedenspreises, mit bleiben also über die Hälfte hinter der allgemeinen Steigerung zurück, woran wir alle diejenigen erinnern möchten, denen die Summe unbegründet hoch erscheint.

Wohlmirkebt, 15. Dez. Heute verließ nach kurzer, schwerer Krankheit Graf von Helldorf, Fideikommissär auf Wohlmirkebt, Ritter hoher Orden, im 88. Lebensjahre nach einem reichgelegneten Leben. Mit ihm ist der älteste der noch lebenden ehemaligen Zöglinge der Klosterschule Roßleben heimgegangen. Ferdinand Hans Graf v. Helldorf war am 3. November 1824 zu Werleburg geboren und besuchte die Klosterschule von 1839—1843. Nachdem er die erste juristische Prüfung bestanden hatte, widmete er sich der Landwirtschaft und übernahm 1864 den väterlichen Besitz Wohlmirkebt, dessen Verwaltung er sich ausschließlich widmete. Daneben betätigte er sich in verschiedenen Ehrenämtern an den Angelegenheiten seines Kreises Gutsbezugs.

Artern. Die 11jährige Tochter Charlotte des Ritters G. Witzian hängt sich an ein volldackendes Rehkitz, das vom Jägermeister Voigtstedt kam, rutschte davon ab und wurde von demselben über beide Beine überfahren. Sie fand Aufnahme im hiesigen Krankenhaus. — Eine Anleihe von 238 000 M. wurde der Stadtgemeinde vom Provinzialrat genehmigt zum Zweck neuer Elektrizitätsanlagen.

Bad Kösen, 13. Dez. (Bad Kösen vor dem Konkurs.) In der jüngsten Stadterweiterungsversammlung wurde die durch die Zeitverhältnisse herbeigeführte ungünstige Finanzlage der Stadt besprochen. Von einem Stadterweiterungsantrag wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Stadt finanziell erheblich schlechter dastünde, als die Nachbarstädte. Kösen werde schlechtl. doch gezwungen sein, dem Löbener Beispiele zu folgen. Bürgermeister Schubart entlockte ebenfalls ein trostloses Bild über die Finanzverhältnisse der Stadt. Bei den folgenden Erörterungen, die teilweise erregt waren, wurden verschiedene Ansichten geäußert, w. den finanziellen Schwierigkeiten abgeholfen werden könnte. Es wurde beschlossen, die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer auf 900 Prozent ab 1. April d. J. zu erhöhen.

Halle a. S., 17. Dez. Bei Garbelegn überfielen drei Wegelagerer den Reisenden einer Zucht und raubten ihm 12 000 M. Die Wegelagerer wurden verfolgt, konnten aber unerkannt entkommen. — Ein mit 2500 Zentnern Weizen beladener Saalekahn stieß am Sonnabend insolge des niedrigen Wasserstandes an die Mauer eines Wehres und bekam ein Leck. Der Weizen ist zum größten Teil überflutet.

Hohenmölsen, 16. Dez. Der Landwirt Kranz in Weithau erkrankte nachts in seinem Garten eine Person. In der Annahme, es sei ein Entdecker, rief er mehrere Male und gab dann Schreie von sich ab und verumwandelte sich. Bei näherer Untersuchung wurde eine Frauensperson festgestellt, die man ins Krankenhaus nach Naumburg brachte. Nach einem bei ihr gefundenen Briefe wurde sie als die taubstumme Frau Albine Wagner aus Saubach festgestellt. Sie wollte ihren Mann, der fürzlich auf dem Kaiserl. Kasernenberg verunglückt, im Krankenhaus in Hohenmölsen besuchen.

Die neuen Postgebühren genehmigt. Der Postgebührenausschuß des Reichstags hat sich mit den neuen Gebühren einverstanden erklärt. Gegenüber der Regierungsvorlage wurde die Gebühr für die Anstufspostkarte von 50 auf 40 Pfg. und die Gebühr für Zeitungspakete von 6 M. auf 3 M. herabgesetzt.

Unter allen neueren Völkern sind es die Deutschen, in denen der Reim der menschlichen Bevölkerung am entschiedensten liegt und denen der Fortschritt in der Entwicklung derselben aufgetragen ist.

Nachbänkliche. (Cicero über die deutsche Republik).
North Sea Staaten, bei denen alle staatlichen Einrichtungen hoffnungslos darniederliegen, pflegen in der Weise unterzugehen, daß die Bevölkerung benachteiligt und alle Arteile aufgehoben werden. Wenn diese Anzeichen eintreten, dann weiß jeder Einsichtige, daß ein solcher Staat bald einfallen muß. — Also sprach Cicero vor 2000 Jahren. Auch heute noch vernehmen seine Worte als für die Gegenwart geschrieben.

Wahlen zur Angefalltenversicherung.

Am 5. Dezember sind 10 Jahre verlossen, seit der Reichstag einstimmig das Versicherungsgeßetz für Angefallte verabschiedete. Heute, nach weiteren 10 Jahren, gilt es zu beaupten, was 1911 nach Überwindung unendlicher Widerstände endlich von den Reichstagenverordneten durchgesetzt worden ist. Infolge der katastrophalen Lebenserwartung hat es sich als zwingende Notwendigkeit herausgestellt, die Angefalltenversicherung den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechend auszubauen. Die nächsten Monate müssen die Entscheidung darüber bringen, ob Regierung und Volkvertretung gegenüber dem Drängen der Sozialdemokratie auf Verschmälerung der Angestelltenversicherung und der Invalidenversicherung handhalten, und durch einen durchgreifenden Ausbau der Angefalltenversicherung die Wege ebnen wird.

Mit dem 31. Dezember 1921 läuft die Wahlszeit der bisherigen Vertrauensmänner der Angefalltenversicherung ab. Arbeitgeber und Arbeitnehmer stehen vor Neuwahlen. Mit Rücksicht auf die wichtigen Aufgaben der Vertrauensmänner kommt diesen Wahlen an sich eine hohe Bedeutung zu. Angefallt der bevorstehenden Entscheidung über das Schicksal der gesamten deutschen Sozialversicherung gewinnen aber die hiesigen Wahlen eine ganzalich erhöhte Bedeutung. Dieser im ganzen Deutschen Reich eintreffende Wahlskamp wird zeigen, wie die Kräfte verteilt sind. Die Führer der freigeierrschaflichen (sozialistischen) Angestelltenbewegung können nicht für die Aufrechterhaltung und den Ausbau der selbständigen Angestelltenversicherung eintreten, weil das mit der Struktur der sozialdemokratischen Vellchaftsanstaltung nicht im Einklang ist, bringen ist. Aus zahlreichen Beispiele der freigeierrschaflichen Angestellten dieß Politik ihrer Führer entschieden ablehnen. Wenden die Wahlen einen Sieg der sozialistischen Auffassung, so dürfte das für die weitere Entwicklung der selbständigen Angestelltenversicherung sehr verhängnisvoll werden.

Es geht aber noch um höhere Dinge! Mit dem Fall der Angestelltenversicherung würde unter Umständen der ganze Bau der von den hiesigen Angestelltenversicherung betriebenen Sozialpolitik ins Wanken kommen. Es handelt sich bei dieser Wahl einfach darum, ob die Angestellten gewillt sind, mit verdrängten Armen auszuweichen, daß ein Gespöler der deutschen Sozialpolitik in ihrem Schanden niedergehen wird. Ein ungünstiger Ausgang dieses Wahlskampfes würde auch ernste Gefahren für die Berufsständelehren der Angestellten nach sich ziehen. Die große Bedeutung der bevorstehenden Wahlen zur Angestelltenversicherung ist daher offensichtlich.

Berner Zimmermann: Weltvaganant. Geliebte und Gebante. Mit 28 Bildnissen nach Aufnahmen des Verfassers. 1922, Steigerverlag Erlurt. Broch. 20 M., in Halbleinen geb. 25 M. Zu beziehen durch die Sauer'sche Buchhandlung.

In unserer schweren Zeit wirtschaftlichen Drucks, da Berufsarbeit und Sorge für die Zukunft so leicht aus dem Leben, ist das Subjektus nach geistiger Erholung und Befriedigung eine Lebensnotwendigkeit. Für solche, oberflächliche Dinge sind wir zu ernst für wissenschaftliche zu müde. Da ist nun ein Erlebnisbuch wie der „Weltvaganant“ eine willkommene Gabe. Ein junger Schweizer verläßt den Berg seiner Heimat, um mittellos sich durch die Welt zu schlagen, um ihre Schönheiten und Wahrheiten zu erleben. Was liegt nicht alles hinter ihm! Als Stahlhewer in Pittsburg, als Minenarbeiter in den Rocky Mountains, als Glashewerarbeiter in einem Camp bei Indianerreservat als Schaffner, dann nordwärts nach Alaska und als Bus- und Glashewer auf einem Dampfer zurück bis San Francisco, über Südkalifornien, Chicago wieder nach Pittsburg, wo er mit 2 Cents in der Tasche bei jenem ersten Weiler einsteigt und endlich als Kohlenhewer von Pennsylvania nach der alten Heimat hinüber. Immer mit Muth und getragenen Bergschuhen, immer als „schuppender“ Passagier, Zwischendecker, Bergarbeiter, Arbeiter, Reisenden von einem der verarmten Tramps, Postkutschmann, Schaffner, Indianer, die ihn und seinen Zweikreis ankommen, nicht thug aus ihm werden und ihn doch gut sehen mögen. Abhinne und Vegetarier und doch überall bei der Verfügungsfähigkeit.

Das Buch hat einen hohen künftigen Wert durch die Kraft, Gemüthsruhe und Ehrlichkeit des Erlebten. Alle Fragen des Lebens und des Sterbens durchschlittern ihn auf seinen Kreuz- und Querfahrten bald mit den verworfensten Subjekten des milden Weltens, bald wieder in Gesellschaft der edelsten und feinsten Frauen und bald auch mit Spürhunden in geheimnisvollen Spangen. Leben, reizesreiches Leben, Abenteuer, Erkenntnis, Menschliche, Schmutz, harte Arbeit — das alles springt aus diesen auch stilligst außerordentlich lebhaft und prägnant hingeworfenen Tagebuchblättern, Briefen und Geskulturen förmlich an, reißt uns beghlich mit. Man lausch' sie in Wägen — nur daß es mit hellen Augen und heißen Blute geht ist — und trägt einen Funken dieses frohen Lebensstroms, dieser sonnigen Erlebnisraft in sein eigenes Lagerort, in sein eigenes Ringen um Selbstverwirklichung. Die tiefen und feinen Reize sind mächtig und reich vor uns selber und schenken der Bekanntheit, der zur Erfüllung führt. So ist das seltsame Buch auch im besten Sinne erbaulich. Es hat Zukunftssinn. Die Bildnisse verleiern durch das Zuge des Eindruck, den die Erlebnisse mit Indianern und Tramps in die Praxis wie auf dem Meere in uns zurücklassen. Der „Weltvaganant“, der auf dem Zielebild mit seinem Rücklad „o arbeitsstark und voll künftigen Staunens den leuchtenden Bergen zu wandert, wird allen freilich jungen Menschen ein lieber Begesährte werden.



MITTELDEUTSCHE ZEITUNG

Wöchentlich **ERFURT** 8 wertvolle
12 Ausgaben Beilagen

Moderne, grossangelegte Tageszeitung mit größtem Nachrichten- und allerersten Mitarbeitern
Anzeigenblatt von anerkannter Wirkung

Monatlich nur 6 Mark

2000 Mark Belohnung

demjenigen, der geeignete Nachricht gibt zur Ermittlung der Diebe, welche in der Nacht zum 17. Nov. die Wäsche aus unserem Mühlengebäude gestohlen haben. Verschwiegenheit wird zugesichert. Die Wäsche ist gezeichnet A. H. und F. S. Vor Ankauf wird gewarnt.

F. Schneider,
Mühle Nebra.

Sprechstunden in Nebra
jeden Mittwoch v. 9-11 Uhr.
Wohnung bei Herrn Kunze,
Zigarngeschäft, Bahnhofstrasse, 1 Treppe.

Hanf, Dentist, Roßleben.
Fernsprecher Amt Roßleben 65.

Täglich frisches pr. Rohlfleisch
bei
Berta Brückner, Reichplan.

Bekanntmachung
betreffend Beratungsstelle für Geschlechtskranke.

Die Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt in Halle a. S. hat eine Beratungsstelle für Geschlechtskranke eingerichtet. Sie befindet sich Grünstraße 5/6 und steht unter Leitung des Herrn Professor Dr. med. Sawade. Sprechstunden werden abgehalten Montag und Donners. von 5-7 Uhr nachmittags.

In der Beratungsstunde werden alle bei der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt, der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, der Norddeutschen Knappschafts-Pensionskasse und der Pensionskasse für die Arbeiter der Preussisch-Heilichen Eisenbahngemeinschaft versicherten geschlechtskranken Personen und deren Angehörige, sowie auch die diesen Kreisen nahestehenden nichtversicherten Personen unentgeltlich und unter völliger Geheimhaltung untersucht und beraten.

Risikosten werden auf Wunsch erstattet; unter Umständen wird auch eine Entschädigung für entgangenen Arbeitsverdienst gewährt.

Erfurt, den 10. Dez. 1921. **Reisewohlfahrtsamt.**



Zahlungsaufschub verlangt.

Die Reparationsfrage wird brennend. Der Reichstagler Dr. Witt hat an den Präsidenten der Reparationskommission in Paris nachstehendes Schreiben gerichtet:

Herr Präsident!

Wie ich der Reparationskommission bei ihrer letzten Annäherung in Berlin erklärt habe, ist die deutsche Regierung auf das ernsthafte Bedürfnis gewiesen, die beiden nach dem Zahlungssystem vom 5. Mai 1921 bevorstehenden Zahlungen zu schieben. Da dies nur mit Hilfe einer im Auslande aufzunehmenden Anleihe geschehen konnte, und hierbei eine wesentliche Mitwirkung der englischen Finanzwelt unerlässlich war, hat die deutsche Regierung in England wegen einer solchen Anleihe verhandelt. Von maßgebender Stelle ist ihr jedoch erwidert worden, daß außer der Herrschaft der Bedingungen, die zurzeit für die Zahlungsvorgeschreibungen der deutschen Regierung gegeben sind, die Reparationskommission während der nächsten Jahre mangelnd seien, eine solche Anleihe in England nicht zu erlangen sei und zwar weder als langfristige Anleihe noch als kurzfristiger Baufredit.

Unter diesen Umständen kann die deutsche Regierung nicht mehr damit rechnen, daß es ihr gelingen wird, diejenigen Beträge in voller Höhe zu beschaffen, die nötig wären, um die am 15. Januar und 15. Februar 1922 fälligen Raten zu bezahlen. Selbst bei aller Anstrengung und unter Nützlichmachung ihrer dingeligen Lage wird die deutsche Regierung für diese Termine außer dem Wert der Sachleistungen und der Güter aus dem Recovery Act nicht mehr als ungefähr 150 bis 200 Millionen Mark zu beschaffen können.

Die deutsche Regierung sieht sich daher genötigt, bei der Reparationskommission für den nicht erfüllbaren Restbetrag der Raten vom 15. Januar und 15. Februar einen Zahlungsaufschub zu beantragen. Sie bekräftigt sich zunächst auf diesen Antrag, obwohl sie sich bewußt ist, daß sie bei den nächstfolgenden Raten gleichfalls mit Schwierigkeiten zu rechnen haben wird.

Genehmigen Sie, usw.

Dr. Witt.

Die Note ist zugleich den alliierten Regierungen zur Kenntnis gebracht worden.

Die Frage der deutschen Zahlungen.

Ein neuer Plan Lloyd Georges.

Das große Preisrästel, wie die deutschen Zahlungsvorgeschreibungen im Interesse der Weltwirtschaft einer Nachprüfung und Herabminderung unterzogen werden können, hat eine weitere wichtige Auswirkung auf die Verhandlungen zu haben scheint. Jetzt ist Lloyd George angeklagt, selbst mit einem neuen Vorschlag hervorzutreten. Danach soll die deutsche Schuld um die 22 Prozent vermindert werden, auf die England nach dem Verleihenplan von Spa Anspruch hat. Frankreich werde 52 Prozent von allen weiteren erhalten, was Deutschland in Geld oder in Sachleistungen bezahle. In Amerika beantragen die Engländer hätten zusammen mit Frankreich auf 26 Prozent der deutschen Reparationszahlungen.

Die amerikanische Seite erwidert sehr eifrig einen anderen, ebenfalls Lloyd George zugehörigen Plan, eine Weltfinanzkonferenz unter amerikanischer Führung zuzubereiten zu bringen. Man glaubt, daß England die Entscheidung einer Weltkonferenz in Amerika beantragen würde und dafür weiterhin die französischen Schulden in England ermäßigen würde, während Frankreich dafür in England Ermäßigung der deutschen Reparationsfonds um 25 Milliarden Goldmark willigen sollte.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Schärfere Passkontrolle für Ausländer.

Die Regierung hat die Passkontrolle der westlichen Grenze des Reiches schärfer am Rhein fest beschließen, da die Zahl der Ausländer, die sich ohne behördlichen Ausweis und entgegen den Bestimmungen in das besetzte Gebiet begeben, ständig zunimmt. Die ohne ordnungsmäßigen Paß betretenden Ausländer müssen das Verbot des für

Der Mann mit der Maske.

Roman von Walter Schmidt-Schäfer.

(Manuskript verboten.)

17) Gemächlich stand Bruno auf, stellte die Handtasche auf einen Stuhl neben dem Kaffeetisch, öffnete sie und entnahm ihr eine Anzahl Bücher und Alben, Karten und sonstige Kaffeegastgeheimnisse, die er flüchtig nach seiner Gewohnheit auf dem Platz unter dem Spiegel verstellte.

Dann drehte er die beiden elektrischen Lampen auf und betrachtete seinen anderen Besucher. Der ernste Bismarck-Beger hatte sich auf der Reise allerdings merklich verändert. Einer seiner besten Bekannten aus der kleineren Prominenz würde ihn kaum ohne Mühe wiedererkennen haben. Statt des mit parisischem Grauhair umrahmten Schädels bildete aus dem Spiegelglas ein unterer, ziemlich abgewinkelter Kopf mit unigen, dunklen Haaren, die in lockenartigen Büscheln über dem Kopf herabhängten, der, gleichfalls schon lang ergraut, fast nur unter fallend den farbigen Mund umzog, war heute so dunkel und glänzend wie das Haar, und in taubförmiger Biegung nach oben gebogen.

Der goldene Kneifer, dessen farbige Gläser sonst seinen Augen etwas unheimlich Strenge verlieh, war gänzlich verschwunden. In seinen Augen lag ein dünnem Vordringen ein Monocle auf der rechten Sommerbrille.

Der ganze Mann im Spiegel machte den gewöhnlichen Eindruck eines lebenswichtigen Dreißigers, denn man der Anstaltler und Sportsmann zweifellos anah.

Mit der oberflächlichen Winterung offensichtlich angedeutet, ließ er sich die Zigarette an und schaute auf die Uhr. An demselben Moment schaltete er draußen und gleich darauf wurde an die Tür geklopft.

„Der Nemann ist draußen“, meldete die Wirtin, und aus Bernos energisches herein betrat der Erwartete das Zimmer.

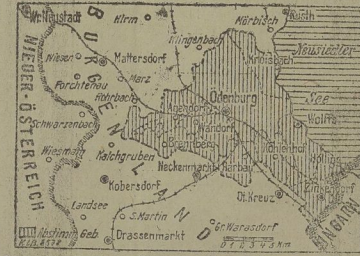
das Bismarck im Berufsstände zu zahlenden Betrages entrichten und können obendrein noch befristet oder ausgetauscht werden.

Das braunschweigische Kammergut Staatsigentum.

Bei der Beratung des Verfassungsentwurfs in Braunschweig stimmte die Landesversammlung einer Erklärung des Staatsministeriums zu, daß das gesamte Kammergut nicht Eigentum des bormaligen Herzogshofes ist, sondern dem Staat gehört. Ein demokratischer Antrag, um die Rückgabe des Kammergutes diesen Grund nicht in der Verfassung zu verankern, wurde abgelehnt und in Artikel 11 ausgedrückt, daß alles Staatsgut einschließlich des Kammergutes Eigentum der Gesamtheit des Volkes ist.

Deutsch-Österreich.

Der erste Teil der Debenburger Abstimmung hat eine überwiegende Mehrheit für Ungarn gebracht. Es stimmten 15.550 Wähler ab, davon für Ungarn 10.483, für Österreich ungefähr 3000. Der Grund für die geringe Zahl der österreichischen Stimmen soll in der Zurückhaltung der für Österreich Gesinnten bestehen. Sie sehen die ganze Ab-



stimmung in der gegebenen Form als unzulässig und ungerecht an. Österreich hat seine Abstimmungsformeln zurückgewiesen und darauf seinen Protest dokumentiert. Es ist nicht zweifellos, daß Debenburg an Ungarn fällt. In Wiener Regierungskreisen wird erklärt, die Abstimmungsformeln bedeuten, daß die Abstimmung von Venedig für Österreich nicht mehr existiere. Österreich verlange jetzt wieder die Anwendung des Friedensvertrages von St. Germain.

England.

Der Inselndesertrag im Parlament. Bei der Eröffnung des Parlaments verlas der König eine Botschaft, in welcher der herzlichen Freude über das Abkommen mit Irland Ausdruck gegeben wird. Lloyd George hielt eine Rede, in der er sagte, die Bestimmungen des irischen Vertrages hätten größere Beachtung in der Welt gefunden, als irgendein Vertrag, der je eingegangen worden ist, ausgenommen der Versailler Vertrag. Sein Überdieskommen zwischen zwei Völkern sei so glücklich und so allgemein begrüßt worden. Ganz England habe Befriedigung über das Zustandekommen des Vertrages empfunden. Der Vertreter von Ulster (nordische Provinz), Craig, widersprach diesen Darlegungen und erklärte, Ulster sei an dem Vertrag nicht beteiligt und halte seine Ablehnung aufrecht.

Berlin. Das Vorkaufstreffen der Verhandlungsunterredungen der Gemeinden wird durch Verordnungen des Reichsfinanzministeriums bis zum 31. März 1922 verschoben.

Berlin. Geheimrat Dr. Karl Lang, der bisher im auswärtigen Amt tätig war, ist als deutscher Generalkonsul nach Amerika berufen worden. Über die Bedeutung des Vorkaufstreffens ist noch nicht entschieden.

Berlin. Im Reichstagsauschuss für Beamtenangelegenheiten wurde eine Eingabe über die Drückkosten ersetzt, welche die Auszahlung der Erhöhungen nach vorläufigen Ermäßigungen soll.

Berlin. Verschiedene Zeitungen brachten die Nachricht, daß in diesen Tagen im Reichsratsministerium Verhandlungen mit den Bergarbeiterorganisationen über neue Lohnforderungen laufend seien. Diese Nachricht trifft nicht zu, wie halbamtlich mitgeteilt wird.

Samburg. Ein Hamburger Kaufmann hat in einem offenen Briefe an den Reichstagspräsidenten darauf hingewiesen, daß 478 wirtschaftliche Korporationen und Verbände des Reichs vor allem im Hinblick auf die Auslandsstellung der alten Gewerkschaften in der Reichstagsdebatte deren Ver-

Es war ein mit weißerhafter Gaze umwickelter langer Mann, der im Rücken der Tür erschien und dieselbe sofort geräuschlos hinter sich zog. Gedächtnislos leit seine überaus mit seinem Vater zu sein, denn seine ganze Bewegungsweise hatte etwas Meidenes, Räuberisches. Und die lebenswichtige Anwesenheit des Hottels Gorn, die vermittelte Frau Reichsministerin, hatte vollkommen recht mit ihrer menschenverachtlichen Beurteilung seiner äußeren Vorgänge. Er sah mehr als möglich aus, und wenn das Auge der Spiegel der Seele ist, so müßte die Seele dieses Mannes ein Meer von Abgrundhaftigkeit sein. Das ihm die Natur außerdem noch rotes Haar gegeben hatte, war ein Zeichen der Gewissenshaftigkeit, mit der der große Bildner hier in der Zusammenstellung alles Werdenden vorgegangen war.

Mit einem freien Grinsen, das an Friedrich Niemand zu erinnern übrig ließ, verbeugte er sich vor Bruno, als würde er vor seinem souveränen Landesherren.

„Sie sind pünktlich wie immer, lieber Niemand“, redete Berger ihn an, ohne seine Stellung in dem begangenen Anlauf zu verändern. „Es freut mich, Sie stets unverändert zu finden. Wie geht es Ihnen sonst?“

Dank verbindlich, Herr Graf, für gültige Nachfragen, lautet die Antwort, die so leise gegeben wurde, als hätte er sich, mit jeder Stimme nur das allernötigste Geäußerte zu machen. „Ich bin zufrieden, denn meinen angenehmen geschäftlichen Beziehungen zu Ihnen. Ich habe mich jetzt in Frieden an. Ganz klein, ganz beiderseitig natürlich, wie ich's für unternies fände, aber es ist doch immerhin ein Stückchen eigenes Vermögen, das man sich rechtlich erworben hat.“

Freut mich zu hören, freut mich außerordentlich, denn ich nehme daraus wohl mit Recht, daß die Nachrichten, die Sie mir bringen, sehr befriedigende sein müssen.“

Die bestbar besten, verehrt Herr Graf. Wir haben seit langer Zeit keinen so günstigen Selbstgespräch gehabt.“

Sammelmappe für bemerkenswerte Tages- und Begebenheiten.

Die Karte mit einer Abordnung nach Berlin entstehen, welche die Maßnahmen zu prüfen hat, die das allgemeine Verfahren der Nationalisierungen betreffen und abklären sollen.

Die Reparationskommission erließ in einer Beschlusssitzung gegen die deutsche Kolonialpolitik nach neutralen Ländern.

Der Reichshofrat sprach sich gegen eine Erhöhung der Kolonialsteuer auf 30 Prozent aus.

Die Bereinigung der Grenze für die Staatsverträge zwischen und -berichtigung bis zu einem Einkommen von 40.000 Mark wurde vom Reichstage in allen drei Lesungen angenommen.

Der Reichstag sprach sich nach Lord Robert Cecil, der Führer der englischen Opposition, in aller Kürze nach Berlin kommen, um sich über Deutschlands Lage zu unterrichten.

Sonjettensland stellt für das Jahr 1922 zum erstenmal seit dem Umsturz einen Haushaltsplan auf.

haltung wünschen. Der Kanzler wird angefordert, über die Abgrenzung eines russischen Bereichs zu berichten.

Paris. Die französische Kammer hat eine Verringerung des Verwaltungsbudgets um 50.000 Francs und 41.000 Mitarbeiter beschlossen.

Brüssel. Das neue Ministerium ist nun gebildet worden: Boris und Finanzminister Theunis, Außenminister Jansen, Landesverteidigung Dewes.

Zum Jahresende wurden Vizepräsidenten für das Jahr 1922 durch die bisherige Versammlung Dr. Saab gewählt. Zum Vizepräsidenten wurde Bundesrat Schauer ernannt.

Wien. Das Nationalrat hat Anweisung erteilt, die Stärke der Flottenbesetzung um 10.000 Mann herabzusetzen.

Ablehnung der Beamtenforderungen.

Ein Schreiben des Reichsfinanzministers.

Nach der Feststellung der neuen Beamtenbesoldungsordnung haben bekanntlich die Sozialorganisationen bei Beamten neue Wünsche auf namhafte Erhöhung der Gehälter, besonders in den unteren Stufen 1 bis 6, geltend gemacht. Auf die Eingabe der Beamten vom 3. Dezember hat nun der Reichsfinanzminister Herzog mit einem Briefe geantwortet, in welchem er erklärt, daß er auf der Grundlage der von den Beamten gemachten Vorschläge

keine Verhandlungen führen könne.

Er bezeichnet es als besonders auffällig, daß die Beamtenforderungen, die der Ausschuss vom 21. November mit Wirkung für den 1. September zugestimmt haben, nun unter Verletzung des oben beschriebenen Abkommens wiederum eine Neuregelung auf 1. Oktober verlangen. Ein Versuch, die Notwendigkeit für Gehalts- und Lohn-erhöhungen in den geforderten Ausmaßen näher zu begründen, ist in dem Schreiben vom 3. Dezember nicht in Betracht zu kommen. Die Sozialorganisationen bei der Erneuerung der Gehälter mit der Vergütung mit den Gehältern der Angehörigen freier Berufe, wenn man einige wenige besondere Fälle außer Betracht läßt, können die neuen Forderungen rechtfertigen. Trotzdem können nun für die große Mehrzahl der Beamten Erhöhungen von mehr als 50 Prozent in manchen Fällen sogar mehr als 70 Prozent und für Arbeiter eine Erhöhung von 48 bis 73 Prozent der neuen Gehaltsklasse gefordert. Bei Verbilligung dieser Forderung würde sich ein

Gesamterhöhungsbetrag von 50 bis 60 Milliarden

Mark für Reich, Länder und Gemeinden ergeben. Solche Forderungen liegen aber die Rücknahme auf die allgemeine Volkswirtschaft, auf andere Kreise der Bevölkerung, auf die Finanzlage des Reiches und auf unsere auswärtige Lage verweisen. Der Minister sagt zum Schluß, er werde rechtzeitig von sich aus an der ergeizten Vorschläge machen.

Eine Vertreterversammlung der unteren Berufsgruppen der Berliner Verkehrsverordnungen hat zu diesem Briefe in einer Enquete eine Stellung genommen. Darin wird der Deutsche Beamtenbund aufgefordert, nützlich unter Anwendung aller gewerkschaftlichen Mittel auf die Durchsetzung dieser Forderungen hinzuwirken. Im Übrigen befreiten die Beamten die Mehrzahl von 50 bis 60 Milliarden.

„A, dann rufen Sie mal heraus mit Ihren Verbindungen, Verehrter. Nehmen Sie Platz und lesen Sie sich eine Zeitschrift an.“

Mit der ihm eigenen Lautlosigkeit nahm Niemand sich einen Stuhl und öffnete eine Packung, die er aus der geräumigen Tasche seines Hutes hervorholte. Selbst die Papiere, die er auf der Toilette ausbreitete, machten kein Geräusch, sondern und knirschten nicht in seinen schmalen dünnen Händen; alles, was er tat, geschah mit einer Stille, die geradezu etwas Unheimliches hatte.

„Da wäre also zunächst die Angelegenheit des Rentnants v. Oberstein. Die Sache hat sich glatt und einfach abgemittelt. Wechsel über 4500 Mark präsentiert und pünktlich honoriert, macht mich für Sie, Herr Graf, und für mich je 1000 Mark. Den Wechsel für Herrn von Markburg müssen wir allerdings auf Verzichtstun setzen mit 5000 Mark.“

„Weiß das?“

„Der Herr Referendar konnte nicht bezahlen und hat sich am 2. Mai in Wäldern erschossen.“

„Er rabel“ schaltete Bruno ein, während er sich eine neue Zigarette anzündete.

„Sie nicht wünschen, daß derartige Wechsel den Oberstein präsentiert werden müssen mit jeder unter Verzichtstun mit rund 1000 Mark, wenn ich 22.000 Mark hat der Herr Referendar erhalten.“

„So hat also bisher jeder von uns ein Defizit von 500 Mark?“

„Ich bin ja noch nicht zu Ende“, fuhr Niemand fort. „Der Oberstein junior hat gleichfalls nicht bezahlen können. Die Sache ist natürlich mit beiderseitiger Vergütung für uns prolongiert worden, und die Frau Lante hat, um einen Einstand zu vermeiden, die Sache mit 22.000 Mark aus der Welt geschafft. Das waren abzüglich der Rentnateinlage ein Überschuss von 10.000 Mark, wovon auf jeden von uns die Hälfte came.“ Damit reichte er Bruno die Papiere, die dieser aufmerksam prüfte.

(Fortsetzung folgt.)

Allen werthen Spendern, die durch ihre Gaben zum Gelingen unserer diesjährigen Kinderbescherung beigetragen haben, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank und bitten sie, am 31. Dez., nachmittags 1 1/2 Uhr, im Saale des Preussischen Hofes mit uns die Freude der Kinder zu teilen.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten.
Der Vorstand, Reamer.

Turnverein Nebra

Weihnachtsfeier

am 27. Dezember 1921, im Saale des „Preussischen Hofes“

1. Festmarsch. Libsch
2. Ouvertüre z. Op. „Die Schweizerfamilie“. Weigl
3. Prolog. Gesprochen von Fel. S.
4. Die erste Weihnacht in Bethlehem. Lebendes Bild mit Chor und Solosängern.
5. Pyramiden.
6. Ja hier in Deutschland, da ist es so schön. Kuplet. P. Freil (Der M.)
7. Das treue deutsche Herz! Fantasie. Schreiner
8. Des wilden Rösschens Weihnachtsgabe. Weihnachts-Lustspiel in 1 Akt von Hans Hohensoff.

Personen:

Herr Beholt Herr M. Herr Bräuge, Regels Freund Herr M.
 Frau Beholt Frau B. Märschen, Regels Tochter Frau B.
 Ein brüder Sohn, Student Herr M. Regl, Dienstmädchen bei Beholt Frau B.
 Zwei Dienstmänner.

2. Teil.

9. Ouvertüre z. Op. „Indra“ Flötensolo
10. Freiübungen der Damenriege. Felix Renfer
11. Die Herren von Pappen. Kuplet. Herr F. und Herr P.
12. Der Schwalben Abschied. Polka für 2 Trompeten. Maye
13. Neckturnen.
14. Der Liebesmai. Duett aus dem gleichnamigen Wiedermeier-Tanzspiel. (Fel. B. und Herr P.) Willi Lindner
15. Fröhliche Weihnachten! Polypourri. Medling
16. Frühling am Rhein. Singspiel in 2 Aufzügen für Soli und Gem. Chor. Musik von Otto Lange

Personen:

Meister Vogel, Schreiner Herr M. Der Lehrer Herr C.
 Seine Frau Fel. S. Der Stadtschreiber Herr M.
 Wette, deren Tochter Fel. D. Der Bäcker Herr B.
 Georg Jung, Witt, Frau Bogels Herr M. Der Buchhalter bei Herr B.
 Bruder Herr M. Der Apotheker Jung Herr F.
 Konrad, Bogels Gefelle Herr M. Der Föcher Herr F.

Freundinnen: Märschen, Wurfchen, Gemüthlicher Chor.
 Ort der Handlung: Kleines Schlosschen am Rhein. — 1. Aufzug: Im Garten Meisters Vogels. 2. Aufzug: Vor dem Wohnhause Jungs (ca. 5 Jahre später).
 Textbücher zu „Frühling am Rhein“ sind an der Abendkasse zu haben.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 1/8 Uhr.
 Preise der Plätze: Saalplatz (numeriert) 6.50 M., 2. Platz 4.60 M.
 Galerie 2.50 M. (einschließlich Reinssteuer).
 Die Karten sind im Vorverkauf vom 18. Dezember an bei Frau Kaufmann Weiß zu haben.

Mittwoch, den 28. Dezember, abends von 7 1/8 Uhr an:

Ball.

Die geehrte Einwohnerschaft von Nebra und Umgegend laden wir zu beiden Abenden freundlichst ein. Der Vorstand.

Niemals im Jahre sind die Gedanken des auswärts wohnenden Landmannes so sehr süchtig nach der Heimat gerichtet, wie am Weihnachtsfest. Darum kann ihn auch nichts mehr erfreuen, als ein Heimatebuch als Weihnachtsgabe im Weihnachtspaket. Willst, lieber Leser, Du Dir einen in der Fremde wohnenden Angehörigen oder Freunde die Heimat näher bringen, ihm seine Sehnsucht stillen, dann veräume nicht, ihm einen

„Führer durch das mittlere Unstruttal“ herausgegeben vom Bürgerverein Rosleben



Zum Geleit
 Rosleben
 Klosterleule Rosleben
 Schlusswort

in das Weihnachtspaket zu legen!
 Der Empfänger wird das Buch nicht eher aus der Hand legen, bis er es von Anfang bis zu Ende gelesen hat; er wird während des Festes gewissermaßen dabei sein, er wird mit Dir wandern durch Feld und Wald, über Berg und Thal.
 Der Führer ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen, in Nebra bei Walter Scharf, in Rosleben beim Verlag Wigg. Sauer zu dem fabelhaft billigen Preise von 5.— Mkt. — Druckfacenporto 60 Pfa.

Brotmarken-Ausgabe
 Sonnabend, 24. Dez., im „Preuss. Hof“ in alphabetischer Reihenfolge von 8 1/2—10 Uhr vormittags gegen Vorlegung der Brotkarte.
 Nebra, den 21. Dezember 1921.
 Der Magistrat. Aren.

Witwer
 sucht zur Führung seines Haushaltes anständiges wirtschaftsames
Fräulein oder Witwe.
 Kurzer Lebenslauf, ev. mit Bild erbeten unter S. N. 20 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. Verschwiegenheit zugesichert.

Gasthof „Zur Burg“
 Zu den Feiertagen empfiehlt
H. Kullmayer
Bockbier!
 Gajenbraten u. andere Gemüße.
 Freundlichst ladet ein
 Oswald Röder.

Geräucherte Schellfische, sowie Bücklinge
 träfen ein. Kropf, Babubolter
 Ein Paar schöne Läufer Schweine zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.
Carbid
 eingetroffen!
Max Schröder.

Elektrische Motoren
 Platten
 Kocher
 Glühlampen
 Beleuchtungskörper
 Taschenlampen
 Batterien
 Lötwerke
 Motorenöl
Max Schröder.

Gras- und Getreidemäher
 zu billigen Preisen noch sofort ab Lager lieferbar.
 Maschinenfabrik
K. Sturm, Querfurt.
 Telefon 98.

Blütchen
 Miltzer, Pastin, sowie alle Arten von Hautunreinigkeiten und Hautausschläge verschwinden beim täglichen Gebrauch der echten
Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
 von Bergmann & Co., Radchen
 Zu hab. i. d. Apoth., Drogu., Parfümerien.

Geld verleiht Schneeweiß, Seebad Zühlke

Rathsfeldsches Pulver, stoffwechselbeförderndes Blutreinigungsmittel bei Magen- und Verdauungsbeschwerden, Flatulen und Hautunreinigkeiten, Hautläsionen, Hämorrhoiden, Nierenkatarrhen, Gicht. Schachtel Mk. 1.250.
 Versand:
 Grüne Apotheke, Erfurt 77.

Drächtiges Haar
 erzeugt Dr. Rullefs Birken-Haarwasser. Zu haben bei
 Walter-Gutmuths, Adler-Drogerie.

Arbeiter-Radfahrer-Bund
 „Solidarität“, Ortsgruppe Nebra.
 Am 1. Weihnachtstfest findet im „Schützenhaus“ unser diesjähr. Weihnachtstheater statt.
 Programm:
 1. Wunsch. Quartett.
 In Genot oder Weihnachtstabend! in der Fischerhütte. Lebensbild in 1 Akt von Adolf Spahn. Mit lebendem Bild.
 Matthias Klostermeyer, der bayerische Hiesel. Volksstück in 5 Akten von Hermann Schmid und Frieda Kaiser. Nach einer wahren Begebenheit. Matthias Klostermeyer wurde 1738 in Krilling (Bayern) geboren und 1771 zu Dillingen an der Donau hingerichtet.
 Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
 Am 3. Weihnachtstfest, von abends 7 Uhr ab:
Reigenfahren und Ball.
 Hierzu ladet erg. dankt ein
 Das Festkomitee. Der Vorstand.

Gesangverein Großwangen.
 Am 1. Feiertag, von abends 7 Uhr an:
Gesangskonzert.
 Am 2. Feiertag von abends 7 Uhr an:
Ball.
 Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen.
 Der Vorstand.

Gaspiel des Berliner Operetten-Theaters.
 Dir. Kappeumacher.
 Nebra. „Preussischer Hof“ Nebra.
Donnerstag, 29. Dezbr., abends 8 Uhr:
Mit Orchester! Mit Orchester!
 In Wien am Operettenhaus über tausend Aufführungen!
 Der größte Operettenschlager der Wiener Winter-Saison.
Aus der Jugendzeit . . .
 Vorspiel:
Im wunderschönen Monat Mai . . .
 Operette in 3 Akten und einem Vorspiel — Musik von Jakob Jen.
 Herrliche Lieder, Duette, Finale.
 Die Wiener Presse schreibt: „Keine Operette hat bisher den kolossalen Erfolg gehabt, sie ist der Schlager der Winter-Saison!“
 Vorverkauf bei Herrn Kaufmann Schje.

Fahrräder, Fahrradteile
Max Schröder.

Zum Weihnachtsfest
 bringe ich mein reichhaltig sortiertes Lager in
Schuhwaren aller Art
 für Herren, Damen und Kinder, beste dauerhafteste Fabrikate, elegante Formen, sowie in
Sportschuhen, Filzschuhen
 nur prima Qualitäten
 in empfehlende Erinnerung.
Reinhold Zink, Schuhlager, Kleinwangen.

Das Zahnpulver „Nr. 25“
 (ganzlich geschl.)
 Die neue verbesserte Zahnpflege auf wissenschaftlicher Grundlage nach Zahnarzt Dr. P. Bahr. Enthält die Zähne gesund und blendendweiß.
Drogerie Walter Gutmuths.

Stadtparkasse Nebra a. U.
 Tägliche Verzinsung! — 3 1/2 % —
 Postscheckkonto 15711. Fernruf 14.
 Jeden Werktag von 8—12 und 2—4 Uhr geöffnet. Strenge Gehaltskontrolle aller Einlagen. Auch Brieflich schnelle Befriedigung.

Nebraer Anzeiger

Ämtliches Blatt für die Veröffentlichungen des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Ercheint
Mittwoch und Sonnabend vormittag.
Bezugspreis monatlich:
durch den Boten ins Haus gebracht 2,50 Mark,
durch die Post 7,50 Mark, durch die Briefträger
frei ins Haus 7,50 Mark vierteljährlich.

Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen:
Es kostet bei 34 mm breite Anzeigen-Millimeter
Raum 25 Hg., bei 90 mm breite Bekannte
Millimeter-Raum in Bekanntheit 75 Hg.
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag
mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen
müssen einen Tag früher aufgeben werden.

Geschäftsstelle in Nebra:
Fran Kaufmann Meiß, Markt 94/95.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Rogleben.
Telefon: Amt Rogleben Nr. 21.

Schriftleitung, Verlag und Druck:
Wilh. Sauer in Rogleben.

Nr. 103.

Mittwoch, den 21. Dezember 1921.

34. Jahrgang.

Aus der Umgegend.

Nebra, 21. Dez.
— **Personalien.** Nach fast 20jähriger Tätigkeit beim hiesigen Amtsgericht ist Herr Amtsrichter Dr. Vieder zum 1. Januar 1922 nach Burg u. Magdeburg verlegt. Ernannt an dessen Stelle ist Herr Amtsrichter Dr. Wilschelder.
— **Hefenerzeugung um 100 Prozent!** Wenn alles erhöht wird, mag auch der Hefenverband G. m. b. H. nicht zurückstecken, zumal im Hinblick auf die nahe Weihnachtzeit die Nachfrage nach Hefe sich erhöht. Der Verband hat gleich ganze Arbeit gemacht, indem er die Erzeugung auf fast 100 Prozent festlegte.
— **Die Schüler-Pensionspreise auf 7000 Mark erhöht.** Die Vereinigung Naumburger Schülerheime gibt bekannt: Nach amtlichen Feststellungen sind die Kosten für die Lebenshaltung jetzt über das Doppelte der Friedenshöhe gestiegen. Da die Nahrungsmittel, welche die Hauptausgaben in jedem Pensionat erfordern, sehr oft sogar das Doppelte des Friedenspreises übersteigen, sind nur bedeutsamerweise gewungen, um uns wirtschaftlich halten zu können, den jährlichen Pensionspreis auf 7000 Mark zu erhöhen. Dieser Preis ist das zehnfache des einst üblichen Friedenspreises, nur bleiben also über die Hälfte hinter der allgemeinen Steigerung zurück, woran wir alle diejenigen erinnern möchten, denen die Summe unbegründet hoch erscheint.

Wohlmirkebt, 15. Dez. Heute verließ nach kurzer, schwerer Krankheit Graf von Hellborn, Fideikommissar auf Wohlmirkebt, Ritter hoher Orden, im 88. Lebensjahre nach einem reichgelegneten Leben. Mit ihm ist der älteste der noch lebenden ehemaligen Zöglinge der Klosterschule Rogleben heimgegangen. Ferdinand Hans Graf v. Hellborn war am 3. November 1824 zu Wertheim geboren und besuchte die Klosterschule von 1839—1842. Nachdem er die erste juristische Prüfung bestanden hatte, widmete er sich der Landwirtschaft und übernahm 1864 den väterlichen Besitz Wohlmirkebt, dessen Verwaltung er sich ausschließlich widmete. Daneben betätigte er sich in verschiedenen Ehrenämtern an den Angelegenheiten seines Kreises Eckartsberga.

Artern. Die 11jährige Tochter Charlotte des Ritters G. Wintzen hängt sich an ein dollbedecktes Laubdach, das vom Lourentier Boigtstift hat, rutsche davon ab und wurde von demselben über beide Beine überfahren. Sie fand Aufnahme im hiesigen Krankenhaus. — Eine Anleihe von 238 000 Mk. wurde der Stadtgemeinde vom Provinzialrat genehmigt zum Einwerb neuer Elektrizitätsaktien.

Bad Kösen, 18. Dez. (Bad Kösen vor dem Konkurs.) In der jüngsten Stadtverordnetenversammlung wurde die durch die Zeitverhältnisse herbeigeführte ungünstige Finanzlage der Stadt besprochen. Von einem Stadtverordneten wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Stadt finanziell erheblich schlechter dastünde, als die Nachbarstädte. Kösen werde schließlich doch gezwungen sein, dem Löbseiner Beispiele zu folgen. Bürgermeister Schubart entlockte ebenfalls ein trostloses Bild über die Finanzausichten der Stadt. Bei den folgenden Erörterungen, die teilweise erregt waren, wurden verschiedene Ansichten geäußert, w. den finanziellen Schwierigkeiten abgeholfen werden könnte. Es wurde beschlossen, die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer auf 90 Prozent ab 1. April d. J. zu erhöhen.

Halle a. S., 17. Dez. Bei Garbelegen überfielen drei Wegelagerer den Reisenden einer Fabrik und raubten ihm 12 000 Mk. Die Wegelagerer wurden verfolgt, konnten aber unerkannt entkommen. — Ein mit 2500 Zentnern Weizen beladener Saalekahn stieß am Sonnabend infolge des niedrigen Wasserstandes an die Mauer eines Wehres und bekam ein Loch. Der Weizen ist zum größten Teil überflutet.

Hohenmölsen, 16. Dez. Der Landwirt Kranke in Weithau demerte nachts in seinem Garten eine Person. In der Annahme, es sei ein Einbrecher, rief er mehrere Male und gab dann Schreie von sich. Als sich die Person nicht entfernte, setzte er einen schiefen Schuß ab und verurteilte sie. Bei näherer Untersuchung wurde eine Frauensperson festgestellt, die man ins Krankenhaus nach Naumburg brachte. Nach einem bei ihr gefundenen Briefe wurde sie als die taubstumme Frau Albine Wagner aus Saubach festgestellt. Sie wollte ihren Mann, der kürzlich auf dem Ralmer Kastenberg verunglückt, im Krankenhaus in Hohenmölsen besuchen.

Die neuen Postgebühren genehmigt. Der Postgebührenausschuß des Reichstags hat sich mit den neuen Gebühren einverstanden erklärt. Gegenüber der Regierungsvorlage wurde die Gebühr für die Anfrichtspostkarte von 50 auf 40 Pf., und die Gebühr für Zeitungspapete von 6 Pf. auf 3 Pf. herabgesetzt.

Unter allen neueren Völkern sind es die Deutschen, in denen der Reiz der menschlichen Bevölkerung am entschiedensten liegt und denen der Fortschritt in der Entwicklung derselben aufgetragen ist.

Nachdenkliches. (Cicero über die deutsche Republik).
„Nur die Staaten, bei denen alle staatlichen Einrichtungen hoffnungslos darniederliegen, pflegen in der Weise unterzugehen, daß die Verurteilten begnadigt und alle Urteile aufgehoben werden. Wenn diese Anzeichen eintreten, dann weiß jeder Einsichtige, daß ein solcher Staat bald einfallen muß.“ — Also sprach Cicero vor 2000 Jahren. Auch heute noch erscheinen jene Worte als für die Gegenwart geschrieben.

Wahlen zur Angestelltenversicherung.

Am 5. Dezember sind 10 Jahre verfloßen, seit der Reichstag einstimmig das Versicherungsgesetz für Angestellte verabschiedete. Heute, nach weiteren 10 Jahren, gilt es zu beaupten, was 1911 nach Überwindung unheilvoller Widerstände endlich von den Anghelltenverbänden durchgesetzt worden ist. Infolge der katastrophalen Selbstmordung hat es sich als zwingende Notwendigkeit herausgestellt, die Angestelltenversicherung den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechend auszubauen. Die nächsten Monate müssen die Entscheidung darüber bringen, ob Regierung und Volksvertretung gegenüber dem Drängen der Sozialdemokratie auf Verschmälerung der Angestelltenversicherung mit der Jugendversicherung handhalten, und durch einen durchgreifenden Ausbau der Angestelltenversicherung die Wege ebnen wird.

Mit dem 31. Dezember 1921 läuft die Wahlzeit der bisherigen Vertrauensmänner der Angestelltenversicherung ab. Arbeitgeber und Arbeitnehmer stehen vor Neuwahlen. Mit Rücksicht auf die wichtigen Aufgaben der Vertrauensmänner kommt diesen Wahlen an sich eine hohe Bedeutung zu. Angesichts der bevorstehenden Entscheidung über das Schicksal der gesamten deutschen Sozialversicherung gewinnen aber die künftigen Wahlen eine gewaltig erhöhte Bedeutung. Dieser im ganzen Deutschen Reich einschneidende Wahlkampf wird zeigen, wie die Kräfte verteilt sind. Die Führer der freigewerkschaftlichen (sozialistischen) Angestelltenbewegung können nicht für die Aufrechterhaltung und den Ausbau der selbständigen Angestelltenversicherung eintreten, weil das mit der Struktur der sozialdemokratischen Gesellschaftsorganisation nicht in Einklang zu bringen ist. Aus zahlreichen Untersuchungen müssen wir aber wissen, daß mehr als die Hälfte der freigewerkschaftlich organisierten Angestellten

Berner Zimmermann: Weltvogant. Geliebte und Gebante. Mit 28 Buchstaben nach Aufnahmen des Verfassers. 1922, Steiger-Verlag Erlurt. Broch. 20 Hg., in Papieren geb. 25 Hg. Zu beziehen durch die Sauer'sche Buchhandlung.

In unserer schweren Zeit wirtschaftlichen Danks, da Berufsarbeit und Sorge für die Zukunft so leicht aus dem Gedächtnis nach gelassener Erholung und Befriedigung eine Lebensnotwendigkeit, für leichte, oberflächliche Dinge sind wir zu ernst für wissenschaftliche zu müde. Da ist nun ein Erlebnisbuch wie der „Weltvogant“ eine förtliche Gabe. Ein junger Schweizer verlegt Berufs und Sorge seiner Heimat, um mittellos sich durch die Welt zu schlagen, um ihre Schönheiten und Wahrheiten zu erleben. Was liegt nicht alles hinter ihm! Als Stahlhewer in Pittsburg, als Minenarbeiter in den Rocky Mountains, als Gießbahnhewer in einem Camp bei Hong Kitz, in Montana auf einem nordwärts nach Alaska und als Bus- und Fiakler auf einem Dampfer zurück bis San Francisco, über Südkalifornien, Chicago wieder nach Pittsburg, wo er mit 2 Cents in der Tasche bei seinem ersten Weiler einsteigt und endlich als Kohlenhewer von Pennsylvania nach den alten Heimat hinüber. Immer mit Muth und genügten Bergschufen, immer als „schuppender“ Passagier, Zwischendecker, Vorkarier, Arbeiter, und Reisegeselle von einem verwegenen Tramp, Postkutschner, Schiffsheuer, Indianer, die ihn und seinen Zweifels ankommen, nicht klug aus ihm werden und ihn doch gut sehen mögen. Wäffeln und Vegetarier und doch überall der Bestimmungsfähige.

Das Buch hat einen hohen nützlichen Wert durch die Kraft, Gemüthsruhe und Ehrlichkeit des Erzählens. Alle Fragen des Lebens und des Sterbens durchdringen ihn auf seinen Kreis und Luerfahrten bald mit den verworrensten Subjekten des großen Weltens, bald wieder in Gesellschaft der edelsten und feinsten Frauen und bald auch mit Spinnweben in geheimnisvollen Stipungen. Neben, reizesreiches Leben, Abenteuer, Erkenntnis, Menschliche, Schmutz, harte Arbeit — das alles springt aus diesen auch stilvoll aufbereiteten Inhalt und findet hingeworfeneren Tagesbuchblättern, Briefen und Bekaltungen förtlich an, reist uns mit hohen Augen und heißen Blute geht ist — und trägt einen Funken dieses frohen Lebensstromes, dieser sonnigen Erlebnisraft in sein eigenes Lagerort, in sein eigenes Ringen um Selbstverwirklichung. Die tiefen und feinen Gedanken machen uns reich vor uns selber und fügen der Erkenntnis, die zur Erhellung führt. So ist das seltsame Buch auch im besten Sinne erbauend. Es hat Zukunftssinn. Die Nachbilder verbleiben durch das Zuge des Gedankens, den die Erzählung mit Indianer und Tramp's in der Breite wie auf dem Meere in uns zurücklassen. Der „Weltvogant“, der auf dem Ziele mit seinem Rückzug so arbeitsstark und voll fundierten Staunes den leuchtenden Bergen zu wandert, wird allen feilsch jungen Menschen ein lieber Begesährte werden.



MITTELDEUTSCHE ZEITUNG

Wöchentlich **ERFURT** 8 wertvolle
12 Ausgaben Beilagen

Moderne, grossangelegte Tageszeitung mit größtem Nachrichten-
dienst und allerersten Mitarbeitern
Anzeigenblatt von anerkannter Wirkung

Monatlich nur 6 Mark

Bekanntmachung

betreffend Beratungsstelle für Geschlechtskranke.
Die Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt in Halle a. S. hat eine Beratungsstelle für Geschlechtskranke eingerichtet. Sie befindet sich Grün-5/6 und steht unter Leitung des Herrn Professor Dr. med. de. Sprechstunden werden abgehalten Montag und Donnerstags 7 Uhr nachmittags.
In der Beratungsstunde werden alle bei der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt, der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, der deutschen Knappschafts-Pensionskasse und der Pensionskasse für die der Preussisch-Sächsischen Eisenbahngemeinschaft versicherten gestrauten Personen und deren Angehörige, sowie auch die diesen nahestehenden nichtversicherten Personen unentgeltlich und unter Geheimhaltung untersucht und beraten.
Reisekosten werden auf Wunsch erstattet; unter Umständen wird auch Aufschubung für entgangenen Arbeitsverdienst gewährt.

Erfurt, den 10. Dez. 1921.

Reisewohlfahrtsamt.

2000 Mark Belohnung

demjenigen, der geeignete Nachricht gibt zur Lösung der Diebe, welche in der Nacht zum 1. die Wäsche aus unserem Mühlengebäude haben. Verschwiegenheit wird zugesichert. Die ist gezeichnet A. H. und F. S. Vor Ankauf wird

F. Schneide

Mühle Nebra.

